

<p style="text-align: center;">Bürgermeister- kandidat:</p> <p>Fragen an die Bürgermeisterkandidaten:</p>	<p>Dr. Petra Nicksch- Kasdorf (parteilos)</p>	<p>Thomas Schmidt (SPD)</p>	<p>Hans-Peter Goetz (FDP)</p>	<p>Erhard Wigand (CDU)</p>
<p>1. Es liegt ein Entwurf zur Lockerung des Leinenzwanges in Teltow vom 10. Mai 2001 vor. Dieser wurde vom derzeitigen Bürgermeister Siegfried Kluge von der Tagesordnung genommen. Treten Sie für die Umsetzung ein?</p>	<p>Ja, entsprechend einer Entscheidung des Oberlandesgerichtes Hamm vom 8.4.2001 ist eine Lockerung des Leinenzwangs grundsätzlich erforderlich – für beschränkte Gebiete, bestimmte Zeiten, bestimmte Rassen. Unsere ordnungsbehördliche Verordnung wird demzufolge anzupassen sein.</p>	<p>Ja, die Lockerung wird grundsätzlich befürwortet. Ich halte es jedoch für sinnvoll, die Umsetzung mit einer breiten Bürgerbeteiligung zu verbinden, um Vorbehalte abzubauen.</p>	<p>Ja, Die gegenwärtige Satzung ist rechtswidrig und schon aus diesem Grunde zu ändern.</p>	<p>Ja/Nein: Grundsätzlich ist der Inhalt des Entwurfes zu begrüßen. Eine Umsetzung im vorhandenen Entwurf ist so jedoch nicht anhängig, weil dem Bürger zugemutet wird, darüber nachzudenken, wie denn und wo denn die Stadt Teltow die in der Änderungssatzung benannten Gebiete definiert. Hier muß jeweils ein entsprechender Hinweis in den Satzungstext aufgenommen werden, dann ist dieser Entwurf aus meiner Sicht zu begrüßen.</p>
<p>2. Da die geltende Hundehalterverordnung gegen das Tierschutzgesetz verstößt, tritt die HUNDERUNDE u.a. dafür ein, dass in der Stadt Teltow ein Gebiet ohne Leinen- und ohne Maulkorbzwang ausgewiesen wird. Setzen Sie sich dafür ein?</p>	<p>Ja, vgl. Anmerkung zu 1</p>	<p>Ja, auch hier ein grundsätzliches „Ja“! Ich plädiere hier jedoch zumindest für eine Testphase, in der die Notwendigkeit an Hand der Nutzungsfrequenz bemessen wird.</p>	<p>Ja, als langjähriger Halter eines Hovawart habe ich Vorstellungen davon, wie solch ein Platz aussehen sollte. Dennoch wäre ich Ihnen für Vorschläge zu geeigneten Plätzen dankbar.</p>	<p>Ja, Grundanliegen der Verwaltung sollte es sein, ein störungsfreies Zusammenleben von Mensch und Tier zu gewährleisten. Teil dieses Zusammenlebens muß auch die artgerechte Haltung von Tieren sein, nicht nur, weil dies so im Gesetz steht, sondern auch, weil eine artgerechte Haltung von Tieren auch im ureigensten Interesse des Menschen liegt. Nach meiner (zugegebenermaßen nicht fachmännischen) Einschätzung können langfristig psychische Defekte bei Tieren nicht ohne eine artgerechte Haltung vermieden werden.</p>

Seite 2	Dr. Petra Nicksch-Kasdorf (parteilos)	Thomas Schmidt (SPD)	Hans-Peter Goetz (FDP)	Erhard Wigand (CDU)
<p>3. Die Stadt Teltow hat in Abstimmung mit uns die Aufstellung von zehn Hundetoiletten, sogenannten „Robi-Dogs“, zugesagt. Setzen Sie sich für die Umsetzung ein?</p>	<p>Ja, die Aufstellung sollte bereits im September realisiert sein, hat sich aber auf Grund eines Fehlers bei der Bestellung verzögert.</p>	<p>Ja, der Einsatz der „Robi-Dogs“ findet volle Zustimmung. Es sollte als Instrument verstanden werden, um auch an die Verantwortung der Hundehalter zu appellieren und somit eventuelle Vorurteile in der Öffentlichkeit abzubauen.</p>	<p>Ja, dabei erwarte ich aber auch von den Hundehaltern, die schwarzen Schafe in den eigenen Reihen, die es wie überall auch dort gibt, so zu beeinflussen, daß auch sie die „Robi-Dogs“ nutzen.</p>	<p>Ja, zum einen müssen Zusagen eingelöst werden, zum anderen dient das ja wohl der Sauberkeit in der Stadt.</p>
<p>4. Die HUNDERUNDE plant die Einführung eines Führungsnachweises für verantwortungsvolle Hundehalter. Treten Sie dafür ein, diesen Nachweis zu honorieren, z.B. durch Steuervergünstigung und/oder Führungszeugnisverzicht?</p>	<p>Ja, der Führungsnachweis sollte konkret definiert werden; die mögliche Honorierung ist mit anderen Gremien abzustimmen: Steuervergünstigungen werden über die Stadtverordnetenversammlung entschieden; Führungszeugnisverzicht heißt Änderung von Gesetzen des Landes.</p>	<p>Nein, es sollten vielmehr Fördermöglichkeiten gefunden werden, die es Ihrem Interessenverband ermöglichen, finanzielle Mittel gezielt einzusetzen.</p>	<p>Ja/Nein, Eigenverantwortung ist immer besser als hoheitliches Handeln. Die konkrete Ausgestaltung bedürfte aber intensiver Erörterung mit der Stadt.</p>	<p>Nein, eine solche Honorierung eines privatrechtlich organisierten „Führungszeugnisses“ würde einer Beleihung des Vereins mit hoheitlichen Aufgaben gleichkommen. Dann wiederum würden wieder andere Vorschriften für eine „Überwachung“ d. Hunderunde gelten. Da die hierfür anzulegenden Maßstäbe sehr streng sind (...), ist eine solche Beleihung nicht ohne weiteres möglich. Ob dieses ganze Procedere im Interesse d.HR liegt?</p>
<p>5. Die HUNDERUNDE ist an einer intensiven Zusammenarbeit mit der Stadt Teltow interessiert. Sind auch Sie an einer Zusammenarbeit mit uns interessiert?</p>	<p>Ja, wichtig ist bei der (weiteren) Zusammenarbeit eine Interessenabwägung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die durch die gegenseitige Benennung von konkreten Bedürfnissen und ausgeprägter Öffentlichkeitsarbeit getragen sein sollte.</p>	<p>Ja, mein Wahlslogan lautet „Schmidt-Einander“ für Teltow – es ist für mich selbstverständlich, gemeinsame Ziele gemeinsam zu erreichen.</p>	<p>Ja, im Zweifel weiß jeder selbst am besten, was gut für ihn ist. Da die Verwaltung die Stadt danach für die Bürger zu gestalten hat, ist intensive Zusammenarbeit zwingend.</p>	<p>Ja, verwalten bedeutet aus meiner Sicht immer auch Gespräch mit dem Bürger. Wenn sich Bürger zu Interessengruppen wie der Hunderunde zusammenschließen, ist dies zu begrüßen, weil dadurch die Meinungen vieler Bürger „kanalisiert“ werden.</p>